

Laudatio für Frau das Ehepaar Prinz

„solange ich zu Essen habe ist alles OK...“

Nannette und Mirko Prinz sind Eltern zweier Kinder – Robin ist der Große, Lia die kleine Schwester.

Nannette ist freiberufliche Grafikerin, Mirko ein vielversprechender Kriminalbeamter im Berliner Außendienst. Die Arbeit ist ihm wichtig – manchmal wichtiger als die Familie.

Aus Hellersdorf zieht es die Familie in das beschauliche Altlandsberg – vieles ist gut...

Im Januar 2012 erhält die Familie eine schlimme Nachricht. Ein faustgroßer Tumor wuchert in der rechten Brust von Tochter Lia. Sie ist noch nicht einmal neun Jahre alt.

Eine OP wird sofort durchgeführt. Fünf Rippen müssen entfernt werden und ein Teil der Lunge. Lia hat einen seltenen Knochenkrebs. Nur Eine unter 3 Millionen bekommt ihn. Lia kämpft mit dem Tod. Sie wird wochenlang beatmet.

Jetzt ist die ganze Familie gefordert. Nannette und Mirko wechseln sich am Bett von Lia ab. Halten ihre Hand, reden ihr gut zu. Wenn Lia das überlebt wird sie in jedem Fall erst einmal pflegebedürftig sein.

So kommt es dann auch. Als Lia nach Hause kommt benötigt Sie ständige Unterstützung, Fürsorge und praktische Pflege. Immer wieder kommt es zu Zwischenfällen – eine Sepsis, zwei Lungenentzündungen, Antibiotikagaben. Ihr Leben ist immer noch auf des Messers Schneide.

Bruder Robin muß zurück stecken – Gott sei Dank gibt es die Großeltern, die seinen Eltern eine große Hilfe sind und die ehrenamtlichen Helfer der Björn-Schulz- Stiftung.

Da Frau Prinz sich die Arbeitszeit flexibel einteilen kann, muss sie zunächst den größeren Teil der Pflegeaufgabe übernehmen. Eine große Belastung für die Seele. Herr Prinz möchte Sie gerne mehr unterstützen. Doch die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ist nicht so einfach für einen ambitionierten Kriminalbeamten. Die Einrichtung eines befristeten Heimarbeitsplatzes wird zum Problem.

Trotzdem findet Herr Prinz Wege die Pflege mit zu tragen. Er engagiert sich, hängt sich rein, kämpft um mehr Zeit mit Lia. Die Prioritäten verschieben sich. Sein ganzes Handeln ist getragen von Liebe und Hoffnung.

Er sagt: „es gibt auch viel Positives. Das Materielle tritt in den Hintergrund. Wir sind enger zusammen gerückt. Mir ist klar geworden: solange ich zu Essen habe, ein Dach über dem Kopf und meine Familie ist alles OK.“

Lia hat die Pflegestufe 3. Inzwischen hat sie eine positive Prognose und ist auf dem Weg der Besserung.

Krebskranke Kinder bekommen „Mutperlen“. Eine für jeden Schritt der Therapie. Lia´s Perlenkette misst über fünf Meter. Eine Kette, lang genug um die Familie zu umschließen.

Wir freuen uns, dass das Ehepaar Prinz heute bei uns ist und als Stellvertreter für viele andere Eltern in einer ähnlichen Situation den Berliner Pflegebüren entgegen nehmen.